

Prof. Dr. Alfred Toth

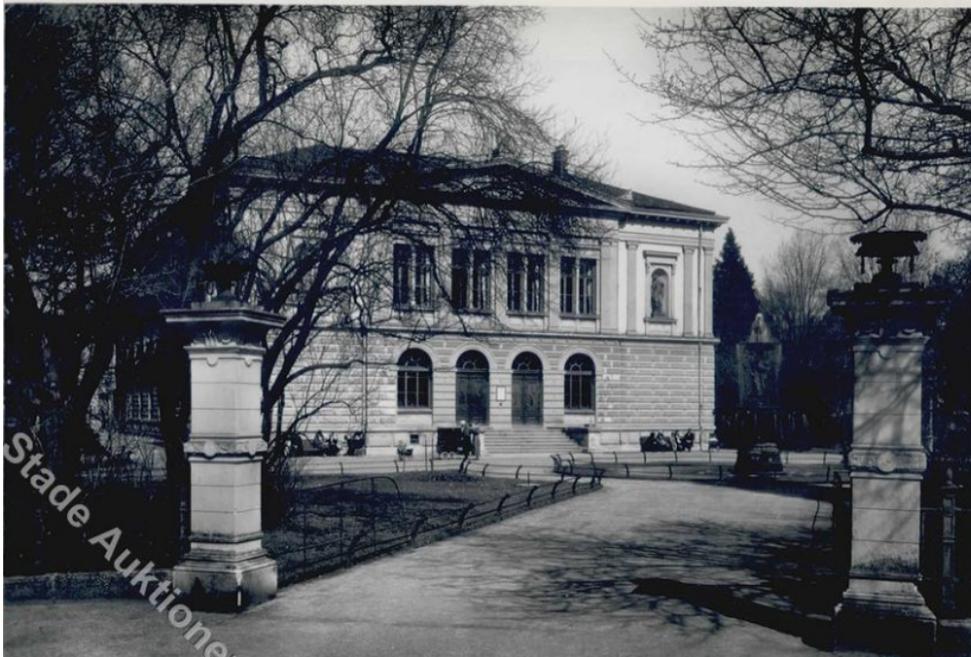
De-Designation von Umgebungen

1. So, wie Umgebungen designiert werden können (vgl. zuletzt Toth 2015), z.B. indem sie zu Parks, Sportplätzen, Golfanlagen, usw. umgestaltet, d.h. thematisch durch Systembelegung und Partition in Subumgebungen relevant werden können, kann auch, allerdings seltener, die dazu konverse Transformation eintreten.

2. Als Beispiel dient die Vorder-, d.h. westliche Seite des Alten Museums und das Areal zwischen Altem und Neuem Museum in der Stadt St. Gallen zwischen ca. 1900 und der Gegenwart.

2.1. Westseite des Alten Museums

Hier liegt zur Hauptsache Transformation der Subpartition dieser Umgebung und Adaptation der heterogenen Umgebung des Brunnens mit seiner Skulptur vor.



Vermutl. 1930er Jahre.



1968

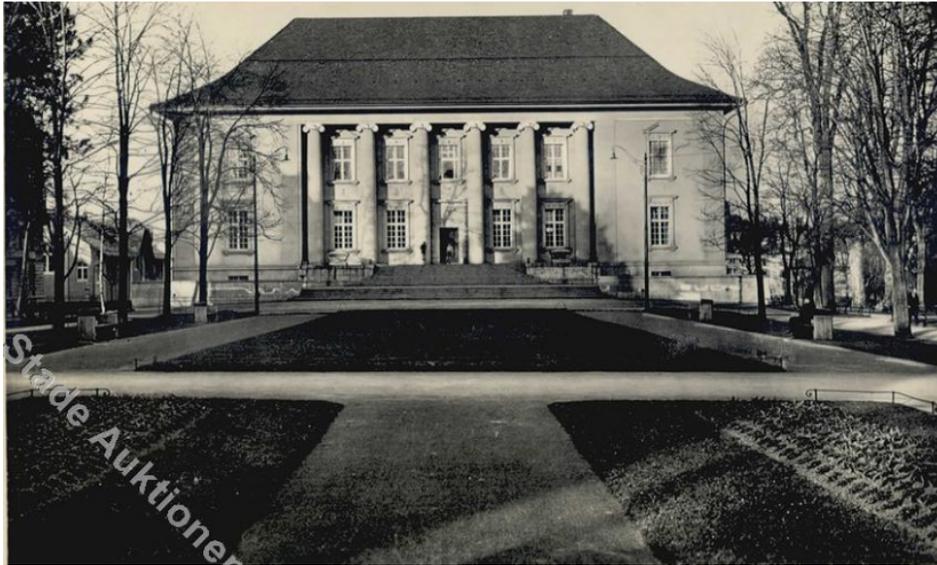
2.2. Zwischen Altem und Neuem Museum

Ganz anders als in 2.1. wurde hier der ehemalige botanische Garten



Um 1900

zuerst in subpartitionierte Rasenfelder



und schließlich in eine Liegewiese de-designiert.



1961

Literatur

Toth, Alfred, Transformationen von Umgebungsdesignationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015 22.2.2015